



Peter Nowotny zeigt in Distelhausen Bilder aus seiner frühen Schaffenszeit.

(Foto: wo)

Ein Körper wie ein Berg

Galerie Carola Insinger zeigt das überraschende Frühwerk Peter Nowotnys

Peter Nowotny ist eigentlich bekannt für eine zeitgenössische Auslegung der Ikonenmalerei. Die „Portraits“ des Künstlers sind entpersonalisiert, flächig, farbig und schwarz umrandet. Dass es bei der aktuellen Ausstellung Nowotnys in der Galerie Carola Insinger in Distelhausen nun plötzlich sehr dynamisch zugeht, rührt allerdings nicht von einem abrupten Stilwechsel des Malers.

Wohl aber von seiner künstlerischen Entwicklung. Die Mischungen aus Körper und Landschaft, die derzeit in der Galerie Insinger hängen, sind rund 30 Jahre alt. Peter Nowotny führt hier zurück zum Beginn seiner Laufbahn.

„Körperlandschaften“ lautet der Titel der Schau. Und auch wenn die gezeigten Bilder wenig Ähnlichkeit haben mit dem heutigen Werk Nowotnys – die kräftige Farbgebung fehlt, das Dargestellte ist eher knittrig auf die Leinwand gebracht denn flächig: Erste Ansätze der späteren Entwicklung sind hier bereits erkennbar. Eine erste Abkehr von

der Rundung etwa – in Nowotnys aktuellen Werken ist alles leicht eckig – zeichnet sich schon in den gerüstartigen Grundkompositionen der frühen Bilder ab.

Peter Nowotny hat hier Menschen gemalt. Und gleichzeitig Landschaften. Soll heißen: Die Körper der Dargestellten sind eingehüllt in Gewänder, die aussehen wie Gebirgsmassive. Von solchen hat sich der Maler auch beeinflussen lassen. Darstellungen des Karwendels aus der Hand Kurt von Unruhs haben Nowotny nachhaltig berührt.

Die Felsformationen wurden bei ihm zu Gewandfalten. Und zwar mit einer derart starken Akzentuierung, dass diese an gotische Skulpturen denken lassen. Das zeitgenössische Werk des Malers lässt sich somit, wie auch bei den Ikonen-Adaptionen, erneut in der Kunstgeschichte verankern.

Garniert sind die Körperlandschaften mit maskenähnlichen Gesichtern, die sich stets etwas abseits an das wuchtige Massiv angliedern. „Die spätere Entpersonalisierung

im Schaffen Peter Nowotnys und die Fokussierung auf Strukturen werden hier schon vorbereitet“, äußert sich die Kuratorin Caroline-Sophie Ebeling zu den Bildern.

Doch trotz allem: Die Köpfe sind hier unverzichtbar. „Deckt man sie ab, so versteht man das Bild nicht mehr“, sagt Peter Nowotny.

„Ich wollte Menschen malen wie Gebirge“, äußert sich der Künstler weiter zu seinem frühen Werk. An den Beginn seiner Laufbahn setzte er damit einen deutlichen Akzent. Einen, der sich noch 30 Jahre später sehen lassen kann.

Susanne Wolke

Die Ausstellung „Peter Nowotny: Körperlandschaften“ läuft bis zum 11. Juni in der Galerie Carola Insinger in Distelhausen. Öffnungszeiten sind freitags, samstags, sonntags und feiertags von 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung.

Weitere Infos gibt es unter oder unter www.galerie-distelhausen.de oder unter Telefon 0172/8610036.